

Lug und Trug im Lehramt

Beitrag von „Firelilly“ vom 20. Dezember 2015 19:34

Zitat von Krystian

Leider fallen mir diese Punkte in meiner täglichen Arbeit immer schwerer, da zahlreiche Kollegen (aber auch die Schulleitung) die Schüler zu wenig fordern, immer nett sein wollen, Sympathie bei den Schülern gewinnen wollen oder einfach nur glauben: "Schüler von heute können immer weniger, also fordere ich auch immer weniger!"

Das ist an unserem Gymnasium auch so. Teilweise ist es Gutmenschenstum, teilweise aber auch einfach Resignation, weil leider wirklich immer schwächere Schüler auch aufs Gymnasium geschickt werden und die Kollegen sich dann keinen zu großen Streß machen wollen. Ich gehöre, wie Du, zu denen, die anspruchsvolle Tests und Klausuren konzipieren und ein hohes fachliches Niveau von den Schülern einfordern. Ich war selber allerdings auch eine 1er Schülerin und habe eben diese Perspektive. Ich fand es damals an der Schule schon erstaunlich leicht. Allerdings kann ich Klausuren vom Kaliber von damals meinen Schülern nicht mehr vorsetzen, da das Niveau noch weiter gesunken ist. Aber nicht nur in meinen Fächern: Ich erinnere mich noch an einem Mathelehrer, der uns in JEDER Klassenarbeit mindestens (!) eine Aufgabe gab, wo man etwas herleiten und beweisen sollte. Das waren richtige Knobelaufgaben, die mir Spaß gemacht haben. Als ich da mit Mathekollegen darüber sprach haben die gelacht: "Nein nein, solche Aufgaben kann man im Profilkurs vielleicht mal bringen. Und das auch nur mit viel Übung vorher."

Zitat von Krystian

- Ich lasse eine Werte und Normen - Arbeit schreiben und das Ergebnis fällt folgendermaßen aus: 50 % 5 und 6, zwei 1en und eine zwei. Bei der Rechtfertigung bei der Schulleitung hieß es, dass nochmal solch eine Arbeit nicht genehmigt werde. Ich habe allerdings mit den Schülern zahlreich geübt, genauestens erklärt, alle wussten, was dran kommt und die Fragen waren wirklich einfach (sagte auch die Fachbereichsleitung). In Wirklichkeit haben wahrscheinlich wenige gelernt, viele fehlen dauernd (Di und Mi ist Werte und Normen), Hausaufgaben werden oft nicht gemacht, viele schwache Schüler (einige mit HS-Empfehlung, einer wurde in die 6. Klasse versetzt, damit es nicht zu viele Sitzenbleiber gibt), viele haben große Schwierigkeiten zu denken oder glauben, Werte und Normen ist eine Laberstunde, in der man nichts tun muss.

Den Spaß habe ich mit der SL auch schon durch. Ganz schwacher Kurs bis auf drei echt gute Schüler. Diese haben dann auch im 1er und 2er Bereich geschrieben. Möglich war es absolut, aber eben anspruchsvoll. Eben echter Gymnasialstoff.

Als die Schulleitung mich nachschreiben ließ habe ich eine absolute Dödelklausur geschrieben mit schlechtester Note 3. Komisch, hat ihm irgendwie auch nicht gepasst.

Seitdem bekomme ich alles genehmigt. Ich muss aber auch sagen, dass ich so einen schlechten Kurs auch nicht noch einmal hatte so, dass es zwar oftmals schlecht ausfiel, aber eben nicht so, dass es genehmigt werden musste.

In dem Kurs aber eben regelmäßig.

Ganz ehrlich, wenn die Schulleitung sagt die Klausur war zu schwer, dann freu dich und mach korrekturfreundlichen Dödelkram.

Entweder man vertraut meiner Kompetenz das Leistungsvermögen adäquat abzuprüfen, oder eben nicht. Es gibt nun einmal schwache Kurse und es gibt heutzutage sehr viele Kinder, die einfach auf der falschen Schule sind.

Anstatt das Niveau abzusenken sollte man schleunigst dafür sorgen, dass die Schüler anderen Schulformen zugeführt werden. Damals war das Gymnasium noch eine Schule für wissbegierige und leistungsstarke Schüler, die Realschule hatte einen soliden Ruf und auch gute Noten an der Hauptschule waren in Ausbildungsberufen etwas wert.

Dadurch, dass man das Niveau so verkommen lässt und das Gymnasium die neue Realschule, bzw. die Realschule die neue Hauptschule ist, entwerten sich natürlich auch die Abschlüsse.